

Gottesdienst im Pflegeheim

– Das Stille Gebet

Mag meinen Glauben an dich teilen, Gott – teilen mit jenen, denen du zur Frage geworden bist, teilen mit jenen, die lobklagen, teilen mit jenen, deren Hoffnung ansteckend ist. Darauf ruht doch dein Segen, oder?

Gott, wie kommt es nur, dass ich immer wieder meine, nicht gut, nicht überzeugend, nicht liebenswert genug zu sein? Wie um alles in der Welt schafft es die Angst, im Leben zu kurz zu kommen, mich eins um´s andere Mal zu verunsichern? Lass´ bitte hören von dir – stecke nämlich gerade wieder ziemlich drin in diesem fatalen “Michmagniemand“

Danke, Gott, für die Menschen, die keine Mühe scheuen, wenn es darum geht, meinen Weg zu dem ihren zu machen und ihre Energie für die Rettung meiner Hoffnung einzusetzen. Wie gut, dass da immer wieder unverbesserliche Skepsis-Überwinder meine Kleingeisterei in Frage stellen. Das gehört mit zu deinem Plan mit der Welt, stimmt´s?

Was um alles in der Welt willst du jetzt von mir hören, Gott? Ich bin, du weißt, kein Heiliger, nur der Willy, der vor 88 Jahren auf die Welt kam, auf sein Leben nicht stolz sein kann und heute keine Kraft mehr hat, sich zu ändern. Vielleicht, dass du jetzt da bist und mir versicherst, dass dir all das nichts ausmacht.....

Ich bitte dich für Renate, Gott. Sie macht sich so viele Sorgen um mich. Und das nimmt ihr die Kraft, die sie für sich selber braucht. Das möchte ich nicht.....

Kennst mich doch, Gott, deinen Vorzeige-Christen: opferbereit, wehleidig, entscheidungsträge, ja-aber-verhaftet, grandiosverträumt und ins Scheitern verliebt. Schaffe aus meinen Möglichkeiten eine Wirklichkeit, die Mut macht, vorschneller Ergebungsbereitschaft auf die Füße zu treten.....

Habe ein Halleluja auf den Lippen. Es kommt krächzend, ich weiß. Setze einfach einen Filter vor dein Ohr und nimm wahr, wie die Lebensfreude mich zum Schwingen bringt – und das in meinem Alter.....

Gott, ich bin nicht das wehleidige Opfer deiner Allmacht. Als das von dir gewollte Lebens-Gegenüber ringe ich dir vielmehr dein ´Ja´ zu meinen Sehnsüchten ab. Halte mir stand. Zerbrich´ nicht an meinen Trotzdem-Visionen; hab´ sie doch von dir empfangen.....

Pfarrer Matthias Hannig